



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

85. De Uennereerdschen in'n Liethbarg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

wedderkamen, un de Uennereerdschen hebbt keen Grapens mehr utlehnt. Tolek sünd se öwer dat Moor weg trocken na Nordörp to, hen na de Borgdörper Kant, un hebbt sungen:

„Scholn un Karfen,
Kloeken un Klang'n
drievt uns ut'n Lann!“

De Uennereerdschen in Hohn.

84

In Hohn hebbt de Uennereerdschen in dat Geheg Eimhorn wohnt. As awer de Karf bu't warn is un de Karfenkloeken anfangt to lüden, do sünd se na Fockel trocken. Dar hebbt se in den Schütterbarg wohnt. As se weg trocken sünd, den' Dag hett dar bi dat Holt en Jung de Köh hödd. Dat is en dull Regenweder wek, un de Jung hett sin Vader sin Jaak an hadd, baben öwer sin, he hett ni so natt ward'n wullt. He stellt sik dar ünner en Busch hen, dar schult dat en beten vör den Regen, un do mit'n Mal sünd dar en ganzen Barg Uennereerdsche bi em rüm, de hebbt sik in en Kriek tofaten un hebbt em in de Midd nahmen. Se wüllt weg, seggt se, se künnt dat Lüden von de Kloeken ni mehr anhörn, un he schall mit er. Ne, seggt de Jung, dat will he ni. He blickt dör den Kriek dör un löppt weg. Se hebbt em noch bi de Jaak fakheln wullt, de weer em awer jo vel to wied, de Jaak, dat weer jo sin Vader sin, de hett he affmeten un er laten. Den annern Dag mutt he wedder de Köh höden. Do hängt sin Jaak dar an den Busch.

De Uennereerdschen in'n Lichtbarg.

85

In den Liethbarg bi Eisendörp dar hebbt in oln Tieden de Uennereerdschen in wohnt. De lehren na de Dörper

bi rüm er foppern un tinnern Pött un de groten Ketels un Grapens ut, wenn dar mal Köß un Kinnelbeer weer. Dar müß awer ümmer en Stück fleesch oder en Wuß na den Ketel rin leggt ward'n, wenn se wedder trüch bröcht wörn, süns weern de lütten Lüüd vertörnt. Mal hett en Bur ut Ellerdörp en groten foppern Ketel von er lehnt hadd, un as he em utbrukt hett, friggt he sin' Jung dar mit hen, de schall em bi den Siethbarg wedder aslewern. De Jung awer itt de Wuß op un maßt den Ketel schietig un sett em bi den Siethbarg hen. So as he em awer dalsetten will, kümmt dar een von de Uennereerdschen rut ut den Barg, friggt em bi de Ohrn tofaten un dreihrt em den Kopp rüm, dat Achterst steiht na vörn. So kümmt he na Ellerdörp trüch, de Jung, un de Uennereerdschen hebbt von de Tied af an nig wedder utlehnt. As bald nadör in Nordörp de Karf bu't wör un de Kloeken anfangen dön to lüiden, do sünd de Uennereerdschen dar weg-trocken. Se keemen ut den Barg rut un süngen:

„Ewangeeln, Kloeken un Klangn,
dat drifft uns ut'n Lann!“

86 **De Uennereerdschen in'n Elsberg.**

In den Elsberg bi Heinkenborstel hebbt of Uennereerdsche wahnt. De Barg is nu sowat ganz afdragen, vör Tieden awer hebbt dar hoge Ulmen stahn, un haben op hett en groten Steen legen. Dar hett ümmer en Licht ünner brennt, ünner den Steen, un dar schull vel Geld ünner ligg'n, sä'n de Lüüd.

87 **De Uennereerdschen un dat Brutpaar.**

To Norden von Hennstedt, dat liggt op de Jevenstedter Kant, na Hamweddel to, dar is so'n lütten Barg, dar hebbt